

DU FRAGSCH WAS I MÖCHT SINGE

Melodie: Marianne Meystre / Satz: Hans-Rudolf Willisegger

- | | |
|---|--|
| 1. Du fragsch, was i möcht singe,
du mit dim guldige Haar?
Du fragsch, na was i springe,
mit dim Lieböugelipaar? La... | 3. Mis Lied söll nie meh töne,
wenn du nid lose witt,
es cha mers niemer löhne,
i sängs um Chrono nid. La... |
| 2. Was wett i Schöners sinne,
als vo dim fründleche Gsicht,
und wieni dis Härz chönnt gwinne,
no wenn mer mis eigete bricht! La... | 4. Löyt Chranz und Bächer lige,
i ma kei Ehrewy,
mis Glück bliibt grabverschwige,
wenn's nid bi dir cha si. La... |

DAS ALTE GUGGISBERGER LIED

Satz: E. Munzinger

s'isch äben e Möntsch uf Ärde, Simelibärg,
s'isch äben e Möntsch uf Ärde, Simelibärg!
Und s'Vreneli ab em Guggisbärg
Und d's Simels Hans Joggeli änet em Bärg.
s'isch äben ä Möntsch uf Ärde,
dass i möcht binihm sy!

U man'er mir nid wärde,
vor Chummer stirbn i.

U stirben i de vor Chummer,
so leit me mi i d's Grab.

Dört unden i dr Tiefi,
da steit es Mülirad.

Das mahlet nüt as Liebi,
die Nacht und au den Tag.

Das Mülirad isch broche,
mys Lied, das het än Änd.

US EMENE LÄÄRE GYGECHASCHTE

Melodie: Mani Matter, Arrangement: Theo Handschin

Us emene lääre Gygechaschte
Ziet er sys Inschrument
Und der Chaschte verschwindet.
Und er spilt ohni Bogen
es Lied ohni Wort
und er treit e Zylinder
und drunder kei Chopf
und ke Hals und ke Lyb
keni Arme no Bei
das het er alles verlore im Chrieg.
Und so blybt no sys Lied,
nume das isch no da,
denn ou e Zylinder
het er nie kene gha.

HEIWÄG

Melodie: Mani Matter, Arrangement: Theo Handschin

Drü-viermal hesch scho gseit gha: i sött hei,
aber jitz ersch chunsch im Mantel us em Hus.
Schlasch der Chragen ufe: D'Nacht isch chüel.
S'fahrt jitz lang scho kes Tram meh, d'Stadt isch läär
Und du dänksch a morn am Morge: S'isch der glych
Und du machsch di uf de Heiwäg z'Fuess.
S'het chly grägnet, und uf dr nasse Strass
Gseht me d'Spiegelig vom Strasselampeliect,
d'Outo glänze näbem Trottoirrand.
Uf der Strass s'chunnt jitz no e letschte Bsoffne derhär
und luegt di a vorwurfsvoll,
wie wenn du Tschuld wärsch, dass d'Welt so suuft.
Und du loufsch und bisch widerum alei,
dyni Schritte tönen unaständig lut
und du fragsch di, öb ächt si scho schlaft.

DU FRAGSCH MI, WER I BI

Aus Riggisberg, Kt. Bern

1. Du fragsch mi, wär i bi,
du fragsch mi, was i cha
wosch wüsse, gäll, warum i di
nid us den Ouge lah.
2. I weiss nid, wär i bi;
I weiss nid, was i cha;
Weiss nume, s'zieht mi zue dir hi,
i cha nid vo dir lah.
3. Du zeigsch mir, wär i bi;
Du zeigsch mir, was i cha;
Drum zeig ou i dir immer neu,
wie gärn dass i di ha.

WO CHIEMTE MER HI

Melodie: Beat Schäfer / Text: Kurt Marti

wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luge
wohi dass me chiem
wem e gieng

SOIR D'OCTOBRE

Musik: André Ducret / Text: Emile Gardaz

Un peu d'ombre et de lumière
au partage entre chien et loup.
La forêt redevient pierre
et le renard est jaloux.
Moi je rêve à la fenêtre
mon bateau s'en va vers vous
et j'ai vu viellir les hêtres.
Je veux vivre près de vous.

On n'est pas dans les Cyclades
on est bien dans nos îles à nous.
Nous avons le vent maussade
qui fait plier le genou.
Mais pour vous, ce soir d'octobre.
Je voudrais rester debout.

Que je sois perdu ou sobre.
Je veux vivre près de vous.

Je n'ai rien, ma poche est vide
le brouillard rampe de partout.
Un passant passait, livide,
il n'avait pas rendez-vous.
Soir d'octobre à ma fenêtre.
Faut il être sage ou fou?
Faut il être ou ne pas être?
Je veux vivre près de vous.

LE RANZ DES VACHES

Arr.: Armin Schibler

Les armaillis des Colombettes
de grand matin s'en vont déjà.
Liauba, liauba, les voilà.

Accouvrez toutes à ma requête,
Ruban, Joyeuse, Tacon Blanchette,
Pigeon, Colombe, Lison, Coquette,
à la montagne, c'est votre fête!
Liauba, liauba, les voilà.

Les sonnaillères vont les premières,
et tout derrière c'est la chaudière!
Liauba, liauba, les voilà.

JURANACHT

Eugen Meier

1. In die Abendsonne sinnen,
in die blauen Juraschatten,
wo der Waldrand und die Matten
lange Silberfäden spinnen.
2. In das Fliehen letzter Strahlen,
die noch rot und gelb und grün,
an den Wolkenrändern glühn,
bis sie Schatten übermalen.
3. Leis' ertönt, vom Wind entfacht,
aus der Ferne Herdgebimmel,
wo berührt sich Erd' und Himmel
in dem Blau der Juranacht.

O, RA VALMAGGINA

Satz: Alfonso Inselmini

O, ra Valmaggina dal scosaa redont,
la s'ènnamorada dal fiö d'on cont.
Ol fiö del cont l'è stato ferì
o, ra Valmaggina l'ha vorsü morì.
Oli oli lela, oli oli la.

O, ra Valmaggina la va su pei boschg,
tira su la soca i la pizziga i moschg.
O'na bela tusa come s'eva mi
d'veva na'n val Maggia e trova mari.
Oli oli lela, oli oli la.

Almen ti sorella re pi aa un dottor,
mi poverinela, ho pià un pastor.
Ben sti pastor coss' ei mai bon te fa,
anda su pei mont a giricorà.
Oli oli lela, oli oli la.

LIEDER US UM TAL

Musik: Eugen Meier
Texte: Hannes Taugwalder

D'CHIÄJERI

Ave Maria.
Ich weiss nid wiä das gangu ischt,
dass dü an mir grad bhangu bischt.
Ich bin mit diär dur d'Alp gitscholut
Und dü bisch miär ins Herz gitrolut.

Öü dü hesch gseit: „Der hitig Tag,
ich geb nu nid, will ich dich mag.“
In d'Fremdi zrug bischt dü de gangu.
Fer mich heint d'langu Necht agfangu.

Ha niä meh eppis va der kehrt.
Wiä hani mich dergägu gwehrt.
Jetzt weiss, dass' d'Jinandri hescht.
Ma seit, äs si ja fermi z'Bescht.

Bees bin der nid, ich Chiäjerfrouw.
Was biätet scho is Bett us Schtrouw.

WELA WÄG

Der Wäg in d'Berga ischt schtoszund und schteinig,
da si wer isch einig.
Är ischt voll Cheera voll Tuke und Gfahre
Und numa fer Narre.

Der Wäg in d'Bärga ischt schtöübig und bschwerlich,
si wer doch ehrlich.
Doch geischt der z'Tal üs, so bischt in der Fremdi
Und s'heissut: Jetzt gwen di!

Der Wäg in d'Bärga ischt schtoszund und schteinig,
da si wer isch einig.
Die Frag ischt eifach: Willt liäber schveri Bergschüe tragu,
old mit schwerum Härz di Plagu?

Z'LÄBU

Dü hesch sus bercho ohni di z'fregu.
Und öü d'Müetter het chüm epper gfregt.

Und äs wird der gno, weischt nid we nid wo.
S'heisst eifach de gah. Niema fregt der na.

Iso ischt z'Läbu äbu. Drum nimm's wie's chunnt!
Und müescht iswe wider gah, het das scho sin Grund.

Z'HITTULIECHTJE

In der Hitta brinnt is Liechtji z'Nacht,
wenn's finschter ischt im Tal.
Ma meint äs kehr zur Schtärnepracht,
wa schint allüberall.

Und glasig wie än Röüchkristall
Ragt z'Hore hoch ins All.
In der Hitta brinnt is Liechtji z'Nacht,
wenn gilt das wohl im Tal?

MIN BRÄF

Js einzigsal im ganze Läbu
Het d'Müeter miär is Briäffe gschickt.
S'ischt gsi wa d'Schicksal mich öü sälbü
Lang und fescht verhudlut het.

Än alti Fädra, wa ab und züe
gebokkut het, hets miäsu tüe.
Das Briäffe mit mängum Fehler heint ihri Träne gnetzt
und mini heint's verschmiert.

Ich gäb sus nid fer alles Gäld.
Und geit's mer schiäff
liis ich min Briäff.

D'WALSER FROUW

Bischt dü mit Dischtle und Faxe
üfgwaxe,
dass dü das Läbu vertreischt
und dich fer andri erheichscht?
Hett kei Mütter dich giboru?
Het dich d'Heida am Rottu verloru?

Wer kennt nid dini hibschi Öüge di cheschtinubrünü,
immer voll Liebi voll sunniger Lünu?
Wenn d'lachuscht blendunt schneewissi Zend.
Is Munzi va diär het in Afang – keis End.

Äs macht der Miä indiner Betthälfti z'schlafu,
modluscht di na wia d'Saite an der Harfu.
Appa mal seischt:
„Ich chummu mit wa d'immer ou geischt,
wenn z'Acherli fehlt
bis ans Endi der Wält.“

Aber z'Heiweh blibt immer an der chläbu,
in dischum und velicht öü im anderu Läbu.
Mit was tiä wer dich mässu?
Mit dri Schufle Härd
wa ma mal nach der kit,
wil in diär d'Heimat lit!

DER SCHÜELSCHATZ

Der Schüelschatz ischt in d'Aschpe gfare
und wiär heint gjützt wiä närrische Narre.
Am Böümspitz ghangu und greitjut voll Freid
het der Wind isch zämu in Himmel gitreit.

Wiä het das Böümje giglängut und gschwanzut
Und ischt mit isch uber Decher gitanzut.
Doch pletzli, pletzli hets klepft im Schpitz
Und wiär si zämu in d'Sevine gschtitz.

Vam Himmel gfallu ins Mattelti
Hei wer ersch gmerkt wie hibschi d'Ärda cha si.

APPA PRUBIÄRU

Appa prubiäru di erschtu Schritjtini z'machu
appa z'brillu und appa zlachu.

Appa prubiäru uf alli Dachjini zraglu,
öü wenn's dernah tüet Chleippe haglu.

Appa prubiäru uf Hell und Himmel zpfiffu,
und du Techterlini di Puttini zgrifu.

Appa prubiäru vors Gmeindji zschtah,
und öü in eigini Meinig zha.

Appa prubiäru is Jöüchje in z'Sunna zsitzu
Und imal di andru lah d'schwitzu!

Appa prubiäru is bitzjie schaffu und üfzschtah
oder gscheider sus blibu zlah!

IM BITZ PLANU

Ich planu fer lisch
la nagelniws Hiischi,
us Holz und öü gmürut
damit's schee lang dürut.

Uf der Löüba is Böüchje.
Da sitzt wer is Jöüchje,

und heint iischi Rüe –
nach allum Gitüe.

In Pfifuta röuke, schi Zyt la, nid hudlu,
im bitz eppis tschudlu
vam Veh und vam Schaffu.
Derzüe eppis laffu.

Git das is hibschi's Hiischi.
Alls Sand scho gitraguts,
und z' Lerchuholz gsaguts.
Di Schteina parat.
Mit nix bin i z'schpat.

Da seit pletzli Eina: Dü bischt ja versässus,
dü Narr! Hesch vergässus,
dass dini letscht Stund
dischi Nacht fer dich chunnt.

Ich buwu fer lisch
woll appa keis Hiischi,
nid jetzt – nid imi Manut.
In andra het giplanut.

DER WÄGWISER

Äs git kei Wägwiser va diär zu miär.
Und um eis Haar hetti wiär isch öü nid gfunnu.

Jetzt hei wer is Läbu lang zämu gschafft.
Was heit wer nid alles erläbt! Giboru und verloru?

No fehlt der Wägwiser va diär zu miär.
Was bilbunt wär Mänscha halt Wandrer und allzig allei?

BÄRGWINTER

1. Äs nachtet währli friä.
Schnee liit in der Luft.
Z'Ofli will nid ziäh.
Han Schmärze in der Huft.
2. Äs schniit in grossu Flocke
ins Härz und öü ufs Dach.
D'Finschtri bliibt lang hocke.
Züegfrorna ischt der Bach.
3. Ans Ofli chum cho sitzu,
Jisch hets an du Pfeischerter
D'Sunna tüet dra blitzu,
und d'Necht sind volli Geischerter.
4. Öü Schnee vergeit is we,
Keersch is Mämi tschudlu?
Gsehscht, isch bessrut de,
mags öü vorna hudlu!

WEISCHUS DÜ?

Ich glöübu nid, dass dü sus weischt,
dass dü mich der mis Läbu treischt?
Dass dü miär Hüs und Heimat bischt;
und wenn dü fehlscht d'Sunna erlischt?

Ich glöübu nid, dass dü sus weischt,
dass dü mich der mis Läbu treischt?
Wa her ich üf, wa fangscht dü a?
Wa isch der Zü? Säg, weichus dü?

S'GLASJE WI

1. Los Josi, chum. Gang nid hie verbi.
Lah z'Wässru und z'Hewu,
hescht glich eppis z'Chewu.
Chum, trich is Glas Wi.
2. Dü Josi, säg. Lah z'Wärchu la si.
Tüe nid wiä d'Richu,
suscht chunnscht nu no zglichu.
Trich liäber dine Wi.
3. Bah, Josi, lüeg, s'verfahrt appa nid.
Laa Hischi und Gartu,
fer was öü unartu?
Trich liäber dine Wi.

DER BLÜSUCHNOPF

Im Summerwind, im Summerwind,
z'Josi und z'Klari umschlungu sind.

Äs rüscht im Wald, äs rüscht im Wald,
z'Josi und z'Klara heiratunt bald.

Chunnt z'Klari hei, cheunnt z'Klari hei,
het's uberall am Rock no Ströi.

„Du arma Tropf, du arma Tropf,
diär fehlut ja än Blüsuchnopf!“

Das seit mu gschwind, das seit mu gschwind,
bi dem leidu, cheibu Wind.

D'MIJSCH

Wie hei Mijsch in ischum Hischi.
Was geit das andri ah, schi sind ischi.

Schlafe tiensch im Chällerli
frässu us dum Tällerli
trichu was vom Fassje tropft!
Schi verlangunt dass mu chlopft.

Öüge heinsch wi Gufuchnepf,
Ohrini wie Wolluchnepf.
S'grawi Fell us Siduglanz,
und derzüe in langa Schwanz.

VO LOZÄRN UF WEGGIS ZUE

Arr.: Javier Hagen

Vo Lozärn uf Weggis zu,
brucht me weder Schtrümpf no Schueh.

Me fahrt es bitzli über See,
um die schöne Fischli z'gseh.

Z'Weggis foht das Stiige'n aa,
Buebe, Meitschi Hoppsassa.

Im Chalte Bad, do chert men ii,
trinkt es Schöppli guete Wii.

Und wo mer sind uf d'Rigi cho,
lauft üs es Sennemeitschi no.

Es treit üs Alperösli aa,

seid es heig de no kei Maa.

S'ISCH MER ALLES EI DING

Arr.: Javier Hagen

- | | |
|---|---|
| 1. S'isch mer alles ei Ding,
ob i lach oder sing,
han es Härzeli wie n'es Vögeli
darum liebe n'i so ring. | 3. Und du bruuchschi mir nid z'trotze,
ja süsch trotz i dir au.
So n'es Bürschтели wie du eis bisch,
so n'es Meiteli bin i au. |
| 2. Und mis Härzli isch zue,
s'cha mers niemer uftue,
als es einzigs schlaus Bürschтели
het es Schlüsseli derzue. | 4. Drum isch mer alles ei Ding,
ob i lach oder sing,
han es Härzeli wie n'es Vögeli
darum liebe n'i so ring. |

WENN EINE TANNIGI HOSE HET

Arr.: Javier Hagen

Wenn eine tannigi Hose het und hagebuechig Schtrümpf,
so chaner tanze wie ner will, es git em keini Rümpf.

HOPP, HOPP, HOPP, PFERDCHEN LAUF GALOPP

Arr.: Javier Hagen

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp;
Über Stock und über Steine,
aber brich dir nicht die Beine!
Immer im Galopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!

Tipp, tipp, tapp! Wirf mich ja nicht ab!
Zähme deine wilden Triebe,
Pferdchen tu es mir zuliebe.
Wirf mich ja nicht ab! Tipi, tipi, tapp!

Brr, brr, he! Steh doch Pferdchen, steh!
Sollst schon heute weiter springen,
muss dir doch erst Futter bringen.
Steh doch, Pferdchen, steh! Brr, brr, brr, brr, he!

WEISST DU, WIE VIEL STERNLEIN STEHEN

Arr.: Javier Hagen

Weisst du, wie viel Sternlein stehen,
an dem blauen Himmelszelt?
Weisst du, wie viel Wolken gehen,
weithin über alle Welt?
Gott, der Herr, hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen grossen Zahl.

Weisst du, wie viel Mücklein spielen
in der heissen Sommerglut?
Weisst du, wie viel Fischlein kühl'n
sich in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, rief sie beim Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind.

Weisst du, wie viel Kindlein frühe
steh'n aus ihren Betten auf,
dass sie sind ohne Sorg' und Mühe
sind in ihrem Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb.

BERNER MARSCH

Arr.: Armin Schibler

Träm, träm, träridiri!
Alli Manne standed i!
Die vo der Emme, die vo der Aare,
die wo z'Fuess und z'Sattel fahre!

Träm, träm, träridiri!
Mir wei freii Schwyzer si!
Rüeft is s'Land zum Schutz a d'Grenze,
lueg, wie d'Augen alli glänze!